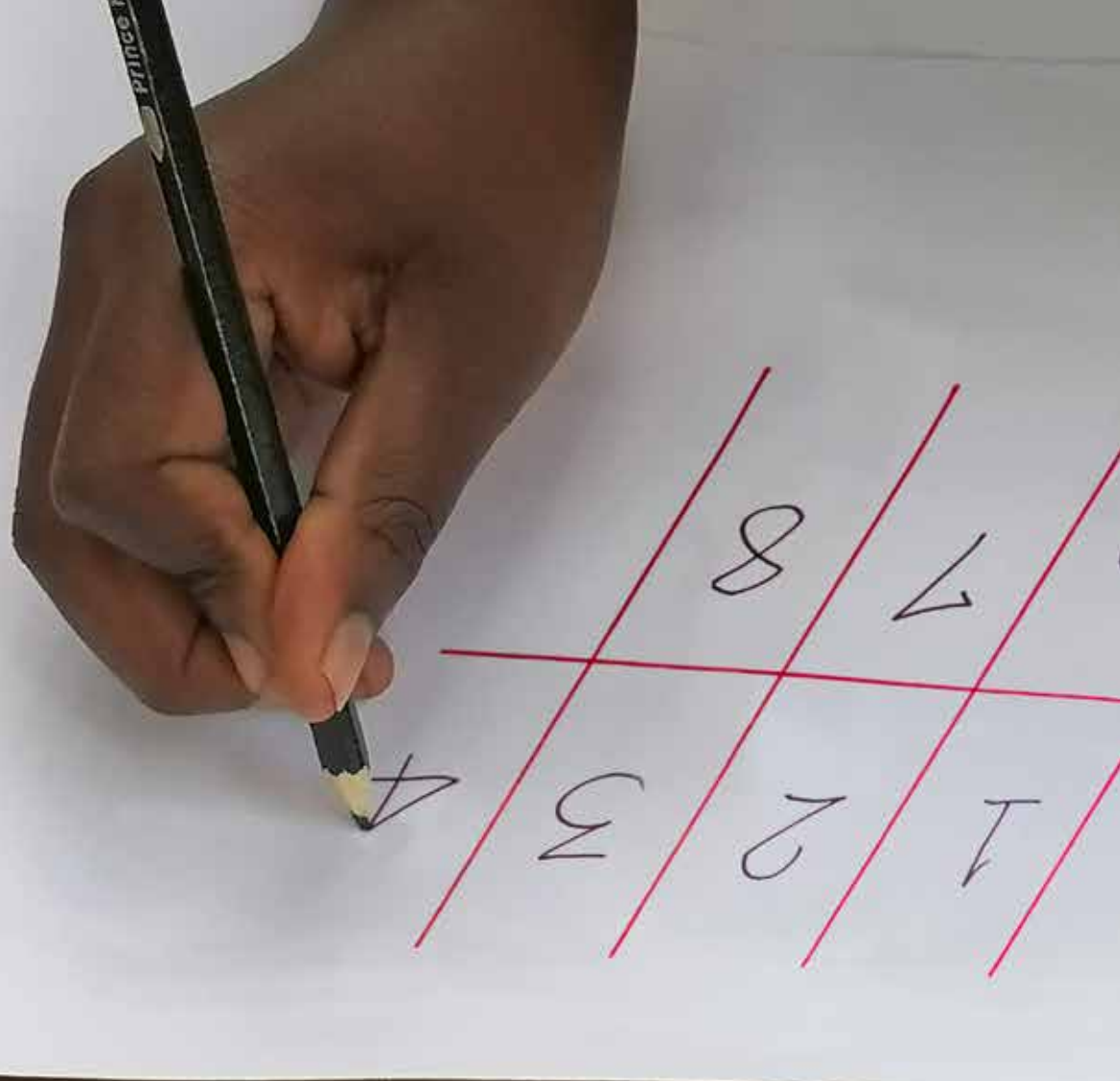


Material für
die kirchliche
Konfirmandenarbeit

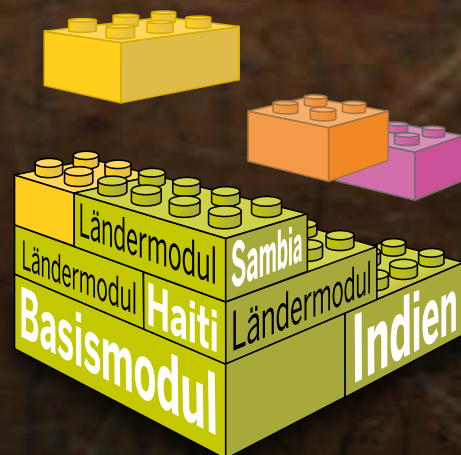
KU-Modul

actionkidz.de



Kinderarbeit Indien, Sambia, Haiti

**kinder
not
hilfe**



Inhalt

Einführung	3
Baustein 1 (Erkennen); Weltspiel	4
Baustein 2 (Erkennen)	
Die Kindernothilfe arbeitet mit den Ärmsten der Armen	5
Baustein 3 (Verstehen)	
Beispiel Indien	6
Beispiel Sambia	7
Beispiel Haiti	8
Baustein 4 (Aktiv werden)	
Bibelarbeit: „Die Bergpredigt“ oder „Der reiche Mann und Lazarus“	9
Biblischer Impuls: Der sinkende Petrus	10
Baustein 5 (Aktiv werden); Vaterunser	11
Kindernothilfe: Für die Rechte der Kinder	12
Impressum	12

Aufbau der Materialien zum Thema Kinderarbeit

Das Modul für den kirchlichen Unterricht ist Teil einer Reihe von Materialien für den Unterricht zum Thema Kinderarbeit.

Bisher sind außerdem folgende Module erschienen:

- > Kinderarbeit, Basismodul
- > Kinderarbeit, Ländermodul Sambia
- > Kinderarbeit, Ländermodul Haiti
- > Kinderarbeit, Ländermodul Indien
- > Welttag gegen Kinderarbeit, Aktionsmodul

Weitere Materialien unter www.actionkidz.de/materialien

Weitere Angebote zum Thema Kinderarbeit:

- > Kinderarbeitsparcours – eine Mitmachausstellung
- > Online-Quiz Kinderarbeit
- > Lernsnack „Warum Kinderarbeit?“ für Lehrkräfte (online)
- > Lehrerfortbildungen „Warum Kinderarbeit?“ (in Präsenz an Ihrer Schule)
- > Online-Workshop für Konfirmand:innen



Einführung



Pastor Dietmar Boos
Bildung und
Öffentlichkeitsarbeit
Telefon: +49 (0) 203 77 89-214
Dietmar.Boos@kindernothilfe.de

Im Konfirmanden-Workshop führen wir den Jugendlichen die unterschiedlichen Lebensverhältnisse auf der Welt vor Augen, decken Ungerechtigkeiten bei der Verteilung von Gütern und Ressourcen auf und motivieren die Mädchen und Jungen zu einem Engagement für mehr Gerechtigkeit (**Erkennen**). Am Beispiel eines Projekts gegen Kinderarbeit lernen die Konfirmandinnen und Konfirmanden die Armutssituation von Kindern kennen und bekommen über die Projektebene Möglichkeiten der Veränderung aufgezeigt (**Verstehen**). Anhand einer biblischen Geschichte und des gemeinsamen Abschlusses gibt es die Möglichkeit, die eigene Situation zu reflektieren und zum Handeln zu motivieren (**Aktiv werden**).

> Didaktische Überlegungen

Die Bausteine eignen sich für die **Gestaltung eines Konfirmandentags** oder die Gestaltung von zwei aufeinander aufbauenden Konfirmandenstunden, im Kontext von Diakonie und Weltverantwortung (Frieden, Gerechtigkeit und Bewahrung der Schöpfung) oder als Teil einer Einheit zu „Jesu Handeln und Reden“, bei der der Fokus auf die Gestaltung der Nachfolge gelegt wird.

Vorschlag für eine Einheit mit weniger Zeitkontingent: Im Kontext von Diakonie könnte die Kindernothilfe und deren Entstehung als eine Organisation unter dem Dach des Diakonischen Werkes vorgestellt werden, welche den weltweiten Fokus wahrnimmt. (Eine aktuelle Präsentation kann angefragt werden.) Anschließend geht es mit Baustein 3 weiter.

Bei Konfirmandentagen lassen sich die Bastelaktionen und die Sprachkurse als kreative Pausen- oder Workshop-Elemente mit einbeziehen. Beim Sambia-Modul können die Jugendlichen mithilfe einer VR-Brille und dem 360°-Film eine Erlebnisreise antreten.

Die Gestaltung eines **gemeinsamen digitalen Konfirmanden-Workshops** ist im begrenzten Maße auch möglich. Sprechen Sie mich dazu gerne an!

In den Ländermodulen finden Sie auch Informationen zu **Auswirkungen der Coronapandemie** sowie ein Arbeitsblatt, das sich noch als zusätzliches Modul in den Workshop integrieren lässt.

In dem **Basismodul** erhalten Sie Sachinformationen zum Thema Kinderarbeit und in den **Ländermodulen** Hintergrundinformationen zum Land selbst sowie Projektinformationen. Außerdem finden Sie in den Ländermodulen die Arbeitsblätter als Kopier- oder Druckvorlage.

Trotz bemerkenswerter Fortschritte in den vergangenen 20 Jahren leben gegenwärtig knapp eine Milliarde Menschen weltweit in extremer Armut – die Hälfte davon sind Kinder und Jugendliche. Über zwei Milliarden Menschen leiden an Mangelernährung. Dabei gibt es genug Nahrung, Wissen und Mittel für alle. Die Bekämpfung der Armut ist deshalb ein zentrales Anliegen der Kindernothilfe. Es ist schreiendes Unrecht, wenn Eltern nicht für ihre Kinder sorgen können und dies die Kinder zum Gelderwerb zwingt. Oft erledigen sie „einfache“ Arbeiten wie Schuhe putzen, das Reinigen von Autoscheiben oder den Verkauf von diversen Waren am Straßenrand. Bei ihren Arbeiten sind sie oft großen Gefahren ausgesetzt, die ihnen körperliche und seelische Schäden zufügen, bis hin zu sexualisierter Gewalt. Das schreiende Unrecht der arbeitenden Kinder weltweit – es ist oft leise – kaum zu hören. Dies wollen wir ändern!

Lassen Sie uns gemeinsam wirken!

A handwritten signature in blue ink that reads "D. Boos". The signature is fluid and cursive.

Pastor Dietmar Boos

Baustein 1: Weltspiel

Thematischer Einstieg

WELTSPIEL: Wir stellen symbolisch die Verteilung der Weltbevölkerung und die Verteilung des Reichtums auf der Welt dar. (Zeit 15 Min.)

Material: Schilder für die Kontinente, Schokotäfelchen (z. B. von der GEPA)

1. Die Mitspielenden sitzen im Kreis. In fünf Bereichen des Raumes hängen Zettel mit den Aufschriften Afrika, Europa, Asien, Nordamerika und Lateinamerika.
2. Die Mitspielenden werden aufgefordert, symbolisch die Weltbevölkerung darzustellen und sich nach eigener Einschätzung entsprechend der Bevölkerung auf die Kontinente zu verteilen. Anschließend erfolgt eine Korrektur nach der Tabelle.

Kontinent	Anteil der Weltbevölkerung in Mio.	Anteil der Weltbevölkerung in Prozent	Anteil bei 30/40 Mitspielern		Bruttonational- einkommen	Schokotäfelchen bei 30/40 Mitspiel.	
Asien	4.641	60 %	16	24	9 %	3	4
Afrika	1.340	17 %	5	6	4 %	1	2
Europa	747	10 %	4	4	27 %	8	10
Lateinamerika	653	8 %	3	4	12 %	4	5
Nordamerika	368	5 %	2	2	48 %	14	19
Gesamt	7.791	100 %	30	40	100 %	30	40

Stand Mitte 2020

- ✓ Der Teufelskreis der Armut ist in Indien überall zu finden. Das Foto zeigt ein Mädchen auf einem Müllberg in Patna im Bundesstaat Bihar.
Foto: Christian Nusch



3. In einem Korb liegen Schokoladentäfelchen (pro Person eins), die das Brutto-Nationaleinkommen der Welt darstellen. Die Mitspielenden werden aufgefordert, so viele Schokotäfelchen in ihren Kontinent zu holen, wie sie Einkommen auf ihrem Kontinent vermuten. Anschließend erfolgt eine Korrektur nach der Tabelle.
4. Die Spielleitung fordert alle Mitspielenden auf, die Schokolade gerecht in ihrem Kontinent aufzuteilen. Guten Appetit!
5. Auswertungsgespräch: Die Weltlage wird den Teilnehmenden durch das Spiel deutlich. Aber es geht nicht um Schokotäfelchen, sondern um Lebensmittel, Unterkünfte, Kleidung, Schuhe etc.

Impulsfragen:

- > Wie war das für euch?
- > Wie habt ihr das Ungleichgewicht gelöst?
(Verteilen Sie die übrigen Schokotäfelchen an diejenigen, die noch nichts hatten.
Dafür sollten Sie Reservetäfelchen bereithalten.)
- > Was glaubt ihr, welche Gründe hat diese Ungerechtigkeit?
- > Habt ihr Lösungsvorschläge? Was kann man ändern?

Baustein 2:

Die Kindernothilfe arbeitet mit den Ärmsten der Armen (20 Min.)

Material pro Gruppe: Packpapier, Moderationskarten in zwei Farben, Klebestifte

Kleingruppen von ca. 8 Jugendlichen

Mindmapping (10 Min.)

(Die Gruppen treffen sich an einem Arbeitstisch, auf dem die Materialien zum Mindmapping bereitliegen. In die Mitte des Packpapiers wird der Begriff Armut geschrieben.)

> **Wenn Menschen arm sind, was haben sie dann nicht?**

(Begriffe werden gesammelt und auf die eine Sorte der Moderationskarten geschrieben. Diese werden auf das Packpapier um den Begriff Armut geklebt. Beispiele: Hunger, keine medizinische Versorgung, kein Handy, keine Schule etc.)

> **Welche Folgen/Konsequenzen hat dies für die Menschen?**

(Nun wird gemeinsam überlegt, welche Konsequenzen sich daraus ergeben. Diese werden auf die andersfarbigen Karten geschrieben und den Begriffen zugeordnet. Beispiel: gesundheitliche Schäden, Menschen sterben früher, nicht lesen und schreiben können etc.)

> **Wann ist man arm? Wie würdet ihr dies für Menschen in Deutschland beschreiben?**

Plenum

Die Ergebnisse werden im Gruppenraum ausgestellt. Wahrnehmung der anderen Gruppenergebnisse – Gruppen gehen im Uhrzeigersinn herum. (5 Min.)

Ergebnis (5 Min.)

(Zusammentragen der Erkenntnisse. Ergänzen durch nachfolgende Fakten:)

- > Es gibt keine allgemeingültige Definition von Armut.
- > Armut in Deutschland stellt sich anders dar als in ärmeren Ländern.
- > Als extrem arm gelten Menschen, deren Einkommen unter 1,90 Euro pro Tag liegt.
- > Demnach lebten gegenwärtig 385 Millionen Kinder weltweit in extremer Armut.
- > „Armut wird als sozialer, kultureller, ökonomischer und politischer Ausschluss der Betroffenen aus ihrer Gesellschaft gesehen, der einhergeht mit Recht- und Machtlosigkeit.“

Armut hat vielfältige Erscheinungsformen und ist häufig das Ergebnis der Verweigerung von Menschenrechten. Deshalb setzt sich die Kindernothilfe für die Verwirklichung der UN-Kinderrechtskonvention ein.

Was die Kindernothilfe erreichen will:

Jedem Kind eine Stimme geben – die zu hören ist!

Denn jedes Kind hat Möglichkeiten, unsere Eine Welt zu verändern.

In diesem Zusammenhang sollen Kinder gefördert werden, um ihnen eine gute Zukunft zu ermöglichen.

Die Kindernothilfe und die Kirchen setzen sich für mehr Gerechtigkeit ein!

Eine aktuelle Präsentation zur Entstehung und Arbeit der Kindernothilfe kann angefragt werden.



In den Kinderclubs und -komitees in Haiti und Sambia diskutieren die Kinder und Jugendlichen selbstgewählte Themen, entwickeln gemeinsam Lösungen und lernen ihre Rechte kennen.

Fotos: Kindernothilfe-Partner RESEDH, JCM/© Kindernothilfe



Baustein 3: Beispiel Indien (30 Min.)

Plenum

Film über Action!Kidz in Indien (10 Min.)

Material: Beamer, Laptop, Leinwand, Lautsprecher,
Action!Kidz-Film Indien: <https://bit.ly/31HIXhj>



- > Die Kindernothilfe arbeitet in ihren Projekten mit den Ärmsten der Armen zusammen, so auch in Indien. Mit einem Pro-Kopf-Einkommen von unter 2 Euro gehört Indien zu den ärmsten Ländern der Welt. Wer in ländlich-bäuerlichen Strukturen aufwächst, bleibt oft wirtschaftlich benachteiligt. Hier müssen die Kinder häufig schon mit sehr jungen Jahren selbst zum Lebensunterhalt beitragen, indem sie arbeiten.

Ein Beispiel sehen wir im folgenden Film:

Zeigen Sie den ersten Teil des Films bis 2:20 Min.

Kleingruppen von ca. 8 Jugendlichen

Die Kinder in der Ziegelei (15 Min.)

Material: Fotoserie, Arbeitsblatt 2 und Arbeitsblatt 3

Die Bilder der Fotoserie werden für alle sichtbar ausgebreitet. Arbeitsblatt 2 wird verteilt, gemeinsam gelesen und ausgefüllt.

Impulsfragen:

- > Wenn ihr an der Stelle von Koyel wärt, auf welche Dinge und Gewohnheiten müsstet ihr verzichten?
- > Wie empfindet Koyel ihren Tag, was gefällt ihr, was nicht? Was fehlt ihr und wie könnte sich ihre Lage verbessern?

Arbeitsblatt 3 wird an alle verteilt und gemeinsam gelesen.

- > Die Familien befinden sich mit ihren Kindern in einem Armutskreislauf. Schreibt Stichworte in die leeren Felder, die Ursachen beschreiben, und überlegt, welche Folgen sie haben könnten.

Plenum

Film „Action!Kidz Indien“ (5 Min.)

Zeigen Sie den zweiten Teil des Films ab 2:20 Min.

Die Schwestern Koyel und Payal arbeiten seit einem Jahr zusammen in der Ziegelei. Die Arbeit in der staubigen Hitze ist sehr eintönig und furchtbar anstrengend.

Fotos: Malte Pfau/
© Kindernothilfe



Baustein 3:

Beispiel Sambia (30 Min.)

Plenum

Film über Kinderarbeit in Sambia (10 Min.)

Material: Beamer, Laptop, Leinwand,
Lautsprecher und Film

<https://bit.ly/30H0293>



- > Die Kindernothilfe arbeitet in ihren Projekten mit den Ärmsten der Armen zusammen, so auch in Sambia. In Sambia sind viele Menschen sehr arm. Zudem ist die hohe Zahl an Aids-Waisen ein großes Problem für das Land: Schätzungen zufolge wachsen eine Million Kinder als Aids-Waisen auf, die allein für ihre Geschwister sorgen müssen: Das ist jedes fünfte Kind. Knapp die Hälfte der sambischen Bevölkerung ist jünger als 14 Jahre alt, und zahlreiche Jungen und Mädchen sind von extremer Armut betroffen. Daraus resultiert, dass die Hälfte aller Kinder unterernährt ist. Jedes dritte Kind im Alter von sieben bis 14 Jahren muss arbeiten. Die Mädchen und Jungen schuften auf dem Feld oder im Steinbruch.

Drei Beispiele wollen wir uns nun von Layla, Chance und Natasha berichten lassen:

Zeigen Sie den ersten Teil des Films bis 3:25 Min.

Kleingruppen von ca. 8 Jugendlichen

Kinderarbeit in Sambia oft ein Teufelskreis (20 Min.)

Material: Arbeitsblatt 2 und 3

Workshop-Aufgabe 1:

- > Lest euch abwechselnd den Tagesablauf von Natasha (Arbeitsblatt 2) vor.
- > Wie unterscheidet sich der Tagesablauf von eurem?

- > Was von dem, das ihr über Leyla, Chance und Natasha im Film erfahren habt, findet ihr gut und interessant?
- > Was findet ihr ungerecht?
- > Was sollte sich ändern?

Workshop-Aufgabe 2:

- > Lest euch abwechselnd die Texte vom Teufelskreis Kinderarbeit (Arbeitsblatt 3) vor.
- > Überlegt gemeinsam, warum die arbeitenden Kinder sich in einem schlimmen Kreislauf befinden. Schreibt dazu die passenden Aussagen in die roten Kreise.

Plenum

Film „Kinderarbeit in Sambia“ (10 Min.)

Lassen Sie die einzelnen Kleingruppen ihre Teufelskreise kurz vorstellen.

- > Die Kindernothilfe unterstützt als christliches Kinderhilfswerk weltweit Kinder in Not und setzt sich für ihre Rechte ein. Welche Rechte von Layla werden verletzt? Was könnte die Kindernothilfe aus eurer Sicht tun, damit sich das Leben von Layla verbessert?

Zeigen Sie den zweiten Teil des Films ab 3:25 Min.

Weiteres Material:

Ein ehemaliges Kind von einer Tabakplantage erzählt:

<https://bit.ly/3FCiHCe>



Ein virtueller Besuch mit der VR-Brille – Kindernothilfe 360°:

Hilfe für arbeitende Kinder in Sambia:

<https://bit.ly/3FHAYHX>



Arbeitende Jungen und Mädchen gehören in Sambia zum gewohnten Bild. Man sieht sie überall und bei ganz verschiedenen Tätigkeiten.

Fotos: Christian Herrmann/
© Kindernothilfe



Baustein 3:

Beispiel Haiti (30 Min.)

Plenum

Film über Kinderarbeit in Haiti (10 Min.)

Material: Beamer, Laptop, Leinwand, Lautsprecher und Film <https://bit.ly/3nNMhyA>



- > Die Kindernothilfe arbeitet in ihren Projekten mit den Ärmsten der Armen zusammen, so auch in Haiti. Es ist das ärmste Land auf dem amerikanischen Doppelkontinent. Armut, Korruption und eine Anfälligkeit für Naturkatastrophen stellen einige der größten Herausforderungen für die Bevölkerung dar. Ungefähr 60 Prozent der Haitianerinnen und Haitianer leben aktuell unterhalb der nationalen Armutsgrenze.

Haiti war eine französische Kolonie, die basierend auf der Ausbeutung versklavter Menschen, die während des transatlantischen Sklavenhandels aus Afrika verschleppt wurden, sich zu einer der reichsten Kolonien in der Karibik entwickelte. Ende des 18. Jahrhunderts revoltierten die Sklavinnen und Sklaven gegen die französische Herrschaft und erlangten nach einem langen Krieg 1804 als erstes lateinamerikanisches Land die Unabhängigkeit.

In dem nun folgenden Film sehen wir Kinder, die nicht bei ihren Eltern leben. Achtet darauf, wie diese Kinder genannt werden und warum sie nicht bei ihren Eltern leben können.

Zeigen Sie den Film „Warum Kindersklaven in Haiti toleriert werden“ (5:37 Min.)

Kurzer Austausch über den Film und die Fragestellung, dann Aufteilung in Kleingruppen.

Kleingruppen von ca. 8 Jugendlichen

Kinderarbeit in Haiti (20 Min.)

Material: Arbeitsblatt 2 und 4, körpergroßer Bogen Papier (Packpapier, Tapete), verschiedene Stifte

- > Was ist euch im Film aufgefallen?
- > Welches Gefühl habt ihr nach dem Sehen des Films? Warum?
- > Wie würde sich eure Familie auf den Besuch eines Filmteams vorbereiten?
- > Warum lebt das Mädchen in einer anderen Familie?
- > Welche Aufgaben hat es dort, und wie wird es behandelt?
- > Welche Zukunftswünsche hat es?
- > Welche Rechte werden verletzt?

Workshop-Aufgabe 1:

- > Lest euch die Geschichte von Tamika René (Arbeitsblatt 2) abschnittsweise vor.
- > Eine oder einer legt sich auf den Papierbogen. Die Körperumrisse werden gezeichnet. Augen, Mund, Ohren, Herz und Magen werden eingezeichnet.
- > Nun geht ihr die einzelnen Fragen der Körperlandkarte durch und schreibt die Antworten um den Körperumriss. Alles, was in Tamikas Augen gut ist, schreibt ihr in blauer Schrift, und was schlecht ist, in roter Schrift.

Workshop-Aufgabe 2:

- > Lest euch die Sprechblase vom Kindernothilfe-Mitarbeiter des Partners RESEDH (Arbeitsblatt 4) vor, der von einem besonderen jährlichen Highlight berichtet.
- > Beantwortet die Fragen 1 bis 3.
- > Erstellt in eurer Gruppe ein eigenes Poster für Tamika.

Plenum

Restavèk: Ursachen, Folgen, Lösungen (10 Min.)

Die einzelnen Kleingruppen stellen ihre Bodymaps und Plakate den anderen Gruppen kurz vor.



Restavèk-Kinder in Haiti führen häufig ganze Haushalte und verrichten oft harte und teilweise gefährliche Arbeiten, anstatt die Schule zu besuchen.

Fotos: Jürgen Schübelin / © Kindernothilfe



„Die Bergpredigt“ oder „Der reiche Mann und Lazarus“ (30 Min.)

Matthäus 5,1-11 / Lukas 16,19-31

Material: kopierter Bibeltext (Übersetzung Basis Bibel), Stifte

Bibel-Teilen in sieben Schritten

- 1. Schritt:** Hören – Bibeltext vorlesen,
 - 2. Schritt:** Lesen – Bibeltext kopiert verteilen, von einer zweiten Person vorlesen lassen,
 - 3. Schritt:** Verweilen – Worte oder Versteile, die mir wichtig sind, die mich ansprechen, unterstreichen,
 - 4. Schritt:** Teilen – unterstrichene Textpassagen dreimal zeitversetzt laut vorlesen (kreuz und quer nacheinander)
 - 5. Schritt:** Wahrnehmen – Text lesen, gemeinsam werden alle unterstrichenen Passagen mitgelesen.
- 6. Schritt:** Matthäus 5,1-11 Die Bergpredigt
Sich mitteilen – austauschen: Welche Seligpreisung hat mich besonders angesprochen? (Jede und jeder spricht von sich!) – Über welche Seligpreisung bin ich gestolpert und warum?
- 7. Schritt:** Handeln – was sagen die Seligpreisungen mir? Was muss ich vielleicht an meinem Verhalten ändern? Und was sagen die Seligpreisungen auf die Situation von ... (Indien: Koyel, Payal und Raj / Sambia: Layla, Chance und Natasha / Haiti: Tamika) bezogen, worin liegt ihre Hoffnung?

Mahatma Gandhi, ein indischer Freiheitskämpfer, hat einmal gesagt: „Rufe dir das Gesicht des ärmsten und schwächsten Menschen ins Gedächtnis, den du gesehen hast, und frage dich, ob der nächste Schritt, den du zu tun beabsichtigst, ihm von Nutzen sein wird. Wird er etwas davon haben? Wird dieser Schritt ihm die Kontrolle über sein Leben und Schicksal zurückgeben?“

Was hat dieser Satz mit der Seligpreisung aus Vers 4, „Glücklich sind die, die an der Not der Welt leiden. Denn sie werden getröstet werden.“ zu tun?

Lukas 16,19-31 Der reiche Mann und Lazarus

- 6. Schritt:** Sich mitteilen – austauschen: Welcher Satzteil hat mich angesprochen? (Jede und jeder spricht von sich!) – Worum geht es in dem Text? – Im Jenseits gibt es eine große Kluft zwischen Abrahams Schoß und der Hölle. Wie ist es im Diesseits mit der Kluft zwischen Arm und Reich, wenn ihr an die Kinder aus Indien/Sambia/Haiti denkt? Welche Parallelen entdeckt ihr zwischen der Bibelgeschichte und der Situation von Kindern in Indien/Sambia/Haiti?
- 7. Schritt:** Handeln – Wenn du an der Stelle des reichen Mannes wärst, wen würdest du gerne warnen? Und was denkst du, welche ganz konkreten Schritte du gehen kannst, um die Ungerechtigkeit in dieser Welt zu verändern?

Baustein 4, Biblischer Impuls:

Der sinkende Petrus (30 Min.)

Wir haben erfahren, dass es auf der Welt so manche Ungerechtigkeit gibt. Menschen hungern, haben keinen Zugang zu medizinischer Versorgung, Kinder müssen arbeiten, und viele können nicht zur Schule gehen, um eine Chance für ihr Leben zu haben.

- > Tragt noch einmal die Ungerechtigkeiten, die euch einfallen, zusammen!

Über eine **Mentimeter-Umfrage** (Zeit 3 Min.) werden die Beiträge der Konfis per Handy gesammelt oder man schreibt die Nennungen auf Kärtchen und sammelt sie.

- > Wie können wir das ändern? Wie können wir Menschen die Hand reichen, damit sie eine Chance für ihr Leben bekommen? Dazu möchte ich euch eine Geschichte aus dem Matthäus-Evangelium (Matthäus 14, 22-33) vorlesen:

„In den frühen Morgenstunden kam Jesus über den See zu ihnen.
Als die Jünger ihn auf dem Wasser gehen sahen, waren sie zu Tode erschrocken. „Es ist ein Gespenst!“, meinten sie und schrien voller Entsetzen. Aber Jesus sprach sie sofort an:
„Habt keine Angst! Ich bin es doch, fürchtet euch nicht!“

Da rief Petrus: „Herr, wenn du es wirklich bist, dann befiehl mir, auf dem Wasser zu dir zu kommen.“ „Komm her!“, antwortete Jesus. Petrus stieg aus dem Boot und ging Jesus auf dem Wasser entgegen.

Kaum war er bei ihm, da merkte Petrus, wie heftig der Sturm um sie tobte. Er erschrak, und im selben Augenblick begann er zu sinken.

„Herr, hilf mir!“, schrie er.

Sofort streckte Jesus ihm die Hand entgegen, hielt ihn fest und sagte: „Vertraust du mir so wenig, Petrus? Warum hast du gezweifelt?“ Sie stiegen ins Boot, und der Sturm legte sich. Da fielen sie alle vor Jesus nieder und riefen: „Du bist wirklich der Sohn Gottes!“

Einer von den Jüngern Jesu will es wissen. Petrus, er traut sich was! Aber nicht einfach so, sondern weil er zu allererst auf Jesu Wort vertraut. **„Herr, wenn du es wirklich bist, dann befiehl mir, auf dem Wasser zu dir zu kommen.“** „Komm her!“, sagt Jesus.

Petrus nimmt das „Fürchtet euch nicht“ Jesu ernst und nutzt seine Chance. Er steigt aus dem Boot, begibt sich auf das unruhige Wasser. Dahin, wo man nach menschlicher Erkenntnis keinen Fuß auf die Erde bekommt und untergehen muss. Er macht eine tolle Erfahrung! Im Moment des Zweifels sinkt Petrus, und da ist die Hand Jesu, die ihm neue Sicherheit gibt. Da, wo er zu sinken drohte, bekam er Halt. Gemeinsam haben sie es bis ins nächste Boot geschafft.

Eine wundervolle Geschichte! Vielleicht habt ihr auch schon einmal etwas Ähnliches erlebt. Dass da eine Situation war, in der es nicht gut werden konnte, und dass da irgendetwas war, das dich nicht untergehen ließ. Dass da eine Hand war, die dich spüren ließ, du bist nicht allein. So wie Jesus Petrus die Hand gereicht hat, so reicht er auch uns die Hand und steht uns bei. In diesem Vertrauen arbeitet die Kindernothilfe. In diesem Vertrauen arbeiten auch die Partner in den Projekten und reichen Kindern ihre Hand. So schaffen sie es ins nächste Boot, um ihr Leben selber in die Hand zu nehmen.

Die Kindernothilfe will Kindern Möglichkeiten des Ausprobierens bieten. Es soll erlaubt sein sich auszuprobieren. Das Ziel ist es, mit den Partnern, zur ganzheitlichen Verwirklichung von Kinderrechten beizutragen. Kinder sollen über ihre Rechte informiert sein und sie sollen beteiligt werden, wenn es um ihre Zukunft geht. Und oft erscheint es wie ein kleines Wunder, so, als könnte man über das Wasser laufen!



Baustein 5:

Vaterunser (10 Min.)

Plenum

Material: Vaterunser – Abschnitte sind nummeriert

- > Ich möchte, dass wir jetzt unsere Gedanken mit einem uns bekannten Gebet, dem Vaterunser, zusammenbringen.

alternativ

- > **(Bibel-Teilen)** Schaut euch die einzelnen Gebetsteile an und überlegt, was sie für ... (Indien: Koyel, Payal und Raj / Sambia: Layla, Chance und Natasha / Haiti: Tamika) und für euch bedeuten. Denkt dabei noch einmal an die Seligpreisungen und an das, was Mahatma Gandhi gesagt hat.

alternativ

- > **(Der sinkende Petrus)** Schaut euch die einzelnen Gebetsteile an und überlegt, was sie für ... (Indien: Koyel, Payal und Raj / Sambia: Layla, Chance und Natasha / Haiti: Tamika) und für euch bedeuten. Dann denkt dabei noch einmal an die Geschichte von Petrus, der gehalten wird und nicht untergeht. Was wäre für die Kinder in Sambia/Indien/Haiti die Hand, die in eine sichere Zukunft verhilft?

- > Jede und jeder bekommt zwei Karten, auf denen ihr jeweils einen der Satzanfänge schreibt und ihn vervollständigt. (3 Min.)

Satzanfänge:

- Ich wünsche mir ...
- Ich freue mich ...
- Ich vertraue darauf ...
- Ich mache mir Sorgen ...

- > Ordnet eure Karte einer Zeile im Vaterunser zu und schreibt die entsprechende Nummer dazu.

Als Abschluss wird das Vaterunser gemeinsam gebetet. Nach jedem Abschnitt wird eine Pause gelassen, in die hinein die Jugendlichen ihre Texte mit ins Gebet einbringen.

- 1. Vater unser im Himmel
Geheiligt werde dein Name.
Dein Reich komme.**
- 2. Dein Wille geschehe,
wie im Himmel, so auf Erden.**
- 3. Unser tägliches Brot gib uns heute.
Und vergib uns unsere Schuld,
wie auch wir vergeben unseren
Schuldigern.**
- 4. Und führe uns nicht in Versuchung,
sondern erlöse uns von dem Bösen.**

**Denn dein ist das Reich
und die Kraft und die Herrlichkeit
in Ewigkeit. Amen.**



Kindernothilfe: Für die Rechte der Kinder

Wir verstehen uns als internationale Kinderrechtsorganisation mit christlichen Werten. Seit 1959 sind wir Teil einer globalen Bewegung und sehen uns in der Verantwortung, Kindern Bildung zu ermöglichen, sie vor Gewalt und wirtschaftlicher Ausbeutung zu schützen und ihre Beteiligung zu gewährleisten. Wir fördern lokal initiierte Projekte und engagieren uns in Programmen für besonders benachteiligte Kinder. Wir schaffen eine gerechtere Lebenswelt, in der Bedürfnisse von Menschen und Umwelt gleichermaßen berücksichtigt werden. Im weltweiten Austausch lernen wir von den Erfahrungen der Organisationen, die mit und für Kinder arbeiten. Mit anwaltschaftlicher Arbeit, politischen Kampagnen und entwicklungspolitischer Bildungs- und Öffentlichkeitsarbeit, auch mit unseren Partnern, in Bündnissen und Netzwerken, setzen wir uns derzeit in 33 Ländern weltweit bei Verantwortlichen und Entscheidern für die Verwirklichung der Kinderrechte ein.

kinder
not
hilfe



Impressum

Herausgeber: Kindernothilfe e.V.

Autor: Pastor Dietmar Boos

Gestaltung: Angela Richter

Foto der Titellage: Kindernothilfe-Partner

Redaktionsschluss: Dezember 2021

Die Vervielfältigung bzw. der Nachdruck des Materials (mit Quellenangaben) ist ausdrücklich gewünscht.

Anschrift:

Kindernothilfe, Düsseldorfer Landstraße 180,
47249 Duisburg,
Telefon +49 (0) 203 77 89 0,
Info-Service-Telefon: +49 (0) 203 77 89 111
Fax: +49 (0) 203 77 89 118,
info@kindernothilfe.de, www.kindernothilfe.de

Vereinsregister und -nummer:

Amtsgericht Duisburg
Registernummer: 1336
Vereinsitz Duisburg
USt-IdNr.: DE 119554229

Vertretungsberechtigte Personen:

Katrin Weidemann (CEO), Jürgen Borchardt (CFO)
und Carsten Montag (CPO)

Spendenkonto:

Bank für Kirche und Diakonie eG – KD Bank,
IBAN DE92 3506 0190 0000 4545 40,
BIC DUISDE33

actionkidz.de



Für den verantwortungsvollen Umgang mit Spendengeldern trägt die Kindernothilfe das DZI-Spendensiegel als Zeichen sorgfältig geprüfter Seriosität und Spendenwürdigkeit.

